

Jahresbericht 2018

Inhalt:

- Seite 2:** **Rückblick auf das erste Jahr**
von Andreas Zours
- Seite 5:** **Projekt Gans Hamburg**
von Simon Hinrichs
- Seite 16:** **Projekt Biotoppflege Energieberg Georgswerder**
von Torsten Demuth
- Seite 20:** **Projekt Biodiversitätsmonitoring Hamburg**
von Torsten Demuth
- Seite 22:** **Finanzbericht für das Jahr 2018**
von Sandra Hinrichs
- Seite 25:** **Protokoll der Mitgliederversammlung**
von Timo Zeimet

Rückblick

Das erste Treffen zur Idee, einen Verein zu gründen, fand im Herbst 2017 statt, Torsten als auch Simon suchten nach einer Möglichkeit, Spendengelder für ihre Forschungstätigkeiten einzuwerben bzw. korrekt zu verbuchen. Ab Januar 2018 waren wir dann zu dritt damit befaßt, eine Satzung auszuarbeiten, wir haben uns mehrfach getroffen und waren wirklich fleißig, denn uns saß die Zeit im Nacken – wenn wir bis zum März nicht alles in trockenen Tüchern haben, das wußten wir genau, wird uns die neue Feldsaison vom Schreibtisch abhalten.

Am 1.März 2018 fand dann die Gründungsversammlung statt, und der Verein war geboren. Nun begannen die Verhandlungen mit dem Finanzamt Nord, um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu erlangen, denn erst, wenn unsere Satzung diesen Anforderungen entspricht, macht es Sinn, mittels Notar eine Eintragung ins Vereinsregister zu ersuchen. Das hat dann im Juni auch geklappt, und unser Notar konnte endlich die Unterlagen beim Amtsgericht einreichen, doch dieses bemerkte eine Unstimmigkeit in der Bezeichnung der Vorstandsposten. Laut Satzung heißt es:

1. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- *ein Vorstand,*
- *ein stellvertretender Vorstand,*
- *ein Schatzmeister.*

Im Gründungsprotokoll hieß es leider anders, nämlich „erster Vorsitzender“ und „zweiter Vorsitzender“ – und das mußten wir ändern. „Berufen Sie eine Fortsetzungsgründungsversammlung ein“ wurde mir auf dem Amtsgericht empfohlen, und ich dachte: Na super, und welche Regeln gelten dafür? – Weil auch meine Suchmaschine keine guten Tipps geben konnte, haben wir uns entschlossen, so schnell wie möglich mindestens sieben Leute von der Gründungsversammlung zusammenzutrommeln, Simon und ich telefonierten noch los, während wir uns nach einem kurzen Treffen trennten. Drei Tage später fand die Fortsetzungsgründungsversammlung statt und sie dauerte nur 18 Minuten!; das Protokoll wurde abgegeben und im August war unser Verein eingetragen.

Bereits im Juni gab es die ersten beiden Vereinsführungen zum Langer Tag der Stadtnatur und dann hatten wir alles soweit vorbereitet, daß unser Konto als auch die Homepage freigeschaltet wurden, während unsere Schatzmeisterin Sandra gerade zum Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst auf den Philippinen landete. Mit Internet ist das alles kein Problem, auch hier gilt: Kommunikation ist alles! Der erste Blog-Beitrag auf unserer Homepage wurde dann von Lea in den sozialen Medien beworben, deren Pflege sie übernommen hatte und ebenfalls im September fand unser erstes Vereinstreffen auf dem Energieberg Georgswerder statt.

Nach reichlicher Diskussion haben wir uns für eine Software zur Vereinsverwaltung entschieden, die nicht ausgelagert auf irgendeinem Server liegt, sondern sich zentral auf einem Rechner befindet, das ist am sichersten. Im Oktober haben die Projekte die Rahmenvereinbarungen unterzeichnet, diese verpflichten sie unter anderem zu den weiter unten veröffentlichten Jahresberichten und im November hat Torsten unseren Verein auf dem monatlichen Vortragsabend beim Arbeitskreis an der staatlichen Vogelschutzwarte vorgestellt - und er hat sich an die „Nur fünf Minuten!“ gehalten.

Zu diese Gelegenheit erschien bereits unser erstes Faltblatt und flankierte mit seiner Qualität unsere Charme-Offensive – es war entscheidend, als notwendige Ergänzung wahrgenommen zu werden und nicht als unliebsame Konkurrenz. In Begriffen wie Konkurrenz zu denken ist ohnehin hanebüchen - wir drei Vereinsgründer sind schon lange im Arbeitskreis engagiert und verfolgen stets unsere Ziele und inhaltlichen Interessen, und diese ändern sich natürlich, weil die Welt sich ständig ändert; ein legendärer Vogelzeichner wie Johann Friedrich Naumann mußte sich vor 200 Jahren nicht mit den Verhältnissen auseinandersetzen, der schoß sich nach Belieben die zahlreichen Limikolen vom Himmel und trug sie zu heim, um sie zu zeichnen.

Im November öffnete unser Online-Shop mit den Gänse-Kalendern, auch das lief gut, und kaum war der letzte Kalender vergeben, erschien im Januar 2019 unser erster Podcast, ein Stück Radio zum Mitnehmen. Meine Schwester Barbara ist diplomierte Sprecherin und hatte ursprünglich angeboten, die Blogbeiträge einzulesen, damit sie auf Knopfdruck abrufbar sind. Leider gestaltete sich die technische Umsetzung als etwas zu schwierig - und so wurde mal wieder etwas Neues ausprobiert.

Nachdem dann auch noch endlich die Haftpflichtversicherung unterschrieben wurde, die für alle Mitglieder bei Vereinsaktivitäten gilt, brauchten wir nur noch die Bewerbung für den Sammelfonds für Bußgelder Hamburg (Bußgeldfond) abgegeben – auch hier ist ein Wechsel der Perspektive erhellend: Gab es zuerst noch Stimmen, die meinten, wir würden jetzt anderen Vereinen mit ähnlicher Zielrichtung das Geld wegnehmen, reichte ein Blick in die Unterlagen dieser Institution: Im Jahr 2017 wurde über eine Million Euro an über einhundert Organisationen verteilt!

Mit der ersten Mitgliederversammlung am 1. März 2019 war dann das erste Jahr vollbracht!

Aus den Projekten:

Jahresbericht Gans Hamburg 2018

Projektleitung: Simon Hinrichs

Winter / Frühjahr

Am Anfang des Jahres gab es gleich zwei Familien, welche in und neben Bremen rasteten. Dies waren unsere allerersten Wiederfunde in Bremen! Es handelte sich um eine Familie aus dem Stadtpark, welche bislang im Winter immer verschollen war. Die zweite Familie, welche unweit der Landesgrenze östlich von Bremen abgelesen wurde, stammt aus Klein Flottbek und wurde kurz zuvor im Dezember in Osdorf gesehen.

Bis auf wenige Ausnahmen verlief der Winter eher mild. Zwei Kälteeinbrüche bestimmten das Frühjahr 2018. Anfang Februar und Anfang März war es so kalt, dass sogar die Außenalster fast vollständig zufror. Viele Graugänse kehren zu dieser Zeit zurück in ihre Brutgebiete. In diesem Jahr wurden sie nochmal vom Winter überrascht. Große „Lust“ wieder abzuziehen schienen die meisten Gänse nicht zu haben.

An den letzten Eislöchern sammelten sich (traditionell) viele Graugänse aus den unterschiedlichsten Populationen. Während einige Gänse scheinbar „ausharrten“ (sich hinsetzten und schliefen), war vor allem morgens und abends viel Betrieb an den Eislöchern, da die Gänse dann zum Fressen aufbrachen oder davon zurück kehrten.

Am Eisloch Im Bereich „Langer Zug“ (nordöstliche Außenalster) rasteten zudem auffällig viele Kanadagänse, welche die letzten Winter nie in diesem Bereich gemeldet worden sind. Einige junge Graugänse im ersten Lebensjahr hatten sich gerade von ihren Eltern getrennt und waren nun plötzlich bei strengem Frost auf sich allein gestellt, einige von ihnen „durften“ sich wieder ihren Eltern anschließen.

Ebenfalls war Eppendorf traditionelles Ziel vieler Grau- und Kanadagänse bei Eis und Schnee. Eine Stelle oberhalb der Meenkiesenbrücke friert merkwürdigerweise

nur sehr selten zu, weshalb sich an diesem Eisloch viele Gänse sammelten. Ebenso am Eppendorfer Mühlenteich, wo Pumpen das Gewässer für die Alsterschwäne eisfrei halten, von der dortigen Fütterung profitieren Gänse und Enten gleich mit.

Frühling

„Erholungsparks dürfen keine XXL-Gänseklos werden - Schutz von Mensch und Tier in Parkanlagen mit Gewässern“ – Antrag der CDU Fraktion

Am 17. April traf sich der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Verbraucherschutz vom Bezirk Nord, um über den oben (Überschrift) genannten Antrag der CDU zu diskutieren.

Als Experten eingeladen waren Bianca Krebs (Staatliche Vogelschutzwaide Hamburg), Olaf Nieß (Schwanenwesen Hamburg) und Simon Hinrichs.

Alle drei als Experten eingeladenen Personen hielten einen kurzen Vortrag und erläuterten ihre Sichtweisen auf die Gänsepopulationen. Spontan hinzugekommen war auch eine Mitarbeiterin vom Veterinäramt, welche zusammen mit Herrn Nieß immer wieder versuchte, auf angebliche Gefahren von Gänsekot hinzuweisen. Auch vertraten sie die Ansicht, dass die Parks nur wegen der Fütterungen so stark von Gänsen aufgesucht werden und dass ohne Fütterungen nur wenige Gänse anwesend wären.

Die Meinungen und Ansichten der Mitglieder im Ausschuss waren, unabhängig von den Parteien, sehr unterschiedlich, aber überwiegend neutral bis positiv den Gänsen gegenüber. Kaum jemand befürwortete Eingriffe in die Populationen wie das Ausnehmen von Nestern, das Schütteln / Anstechen der Eier oder die Jagd in den Parks.

Wie von mir vermutet zog sich das Thema hin. Wir überzogen fast eine Stunde! Entsprechend schnell wollten einige Mitglieder dann das Thema abschließen, da noch viele weitere Punkte auf der Tagesordnung standen.

Fütterungsverbote sollten geprüft werden und gezielt Mitarbeiter der Bezirke in die Parks geschickt werden, um fütternde Leute über diese Problematik aufzuklären. Zudem sollte ein Gänsemanagement entwickelt werden. Passiert ist bis heute (Stand 31.12.2018) Nichts.

Es war höchst interessant, mal direkt mit den Verantwortlichen an einem Tisch zu sitzen und deren Fragen zu beantworten, die vielfach dieselben Fragen stellten wie

die Parkbesucher, sprich Laien. Viele Themen wie Mauser, Rangordnungen, Nahrung und Zug waren dem Ausschuss nur begrenzt bekannt. Dann gab es auch Mitglieder, welchen Gänse völlig egal sind und die das Thema schnell abhaken wollten.

Ob das angedachte Gänsemanagement im Jahr 2019 startet bleibt abzuwarten.

Brutsaison 2018

Der späte Wintereinbruch Anfang März sorgte für einen leicht verzögerten Brutbeginn. So kamen wir beim Schlupfdatum auf den 27. April als Mittelwert. In den letzten Jahren lag dieser zwischen dem 18. April und dem 22. April. Viele langjährige Brutvögel brüteten (aufgrund des kalten Frühjahres?) nicht oder erfolglos, dafür hatten vielfach jüngere oder mehrfach erfolglose Brutpaare plötzlich Bruterfolg!

25 neue Familien ab dem 10. Mai waren ungewöhnlich spät; in den letzten Jahren tauchten nach diesem Datum kaum noch neue Familien auf. So fingen einige Paare erst mit der Brut an, als andere gerade fertig waren. Vermutlich übernahmen die neuen (späten) Paare die Reviere bzw. Nester vom „frühen“ Paar und deswegen konnten in einigen Bereichen mehr Paare brüten als sonst.

Dank des warmen und trockenen Frühlings überlebten mehr Gössel als in den letzten Jahren; bei kalter und feuchter Witterung zur Schlupfzeit ist die Sterberate von Gösseln deutlich höher. Mit der Zeit wurde allerdings durch die andauernde Trockenheit die Nahrung knapp. In vielen Parks verbrannte der Rasen oder erwuchs einfach nicht mehr. Viele Gössel zeigten Anzeichen von Unterentwicklungen und waren teils mager. In einigen Gebieten, wo die Graugänse ohnehin nur kleine Rasenflächen zur Nahrungssuche haben, war der Bruterfolg schlecht.

Dazu kommt der starke Freizeitdruck, da bei dem anhaltend guten Wetter fast pausenlos Menschen in die Parks strömten, die Rasenflächen besetzten, baden gingen und mit Booten die Gewässer einnahmen. So hatten viele Gänse wenig Zeit um Nahrung aufzunehmen. Es wurden zwar mehr Jungvögel als in den letzten Jahren flügge, doch wirkten viele recht mager und nur bedingt fit.

Beringung der Brutvögel

Beringungsstatus

Familien gesamt	Mind. ein Altvogel beringt		Beide Eltern unberingt	
212	168	79,25%	44	20,75%

Väter gesamt	Väter beringt		Väter unberingt	
212	130	61,32%	82	38,68%

Mütter gesamt	Mütter beringt		Mütter unberingt	
212	112	52,83%	100	47,17%

Beringungsstatus nach der Brutsaison

Familien gesamt	Mind. ein Altvogel beringt		Beide Eltern unberingt	
212	202	95,28%	10	4,72%

Beringungsstatus der Eltern

Als Jungvogel beringte Brutvögel	Anzahl	Brutvögel gesamt	Anteil	Durschnitts- alter
Väter	64	212	30,19%	9
Mütter	69	212	32,55%	8
Gesamt	133	424	31,37%	9

Anteil neuer Brutpaare (Gösselnachweis in den letzten 3 Jahren)

Beringte Familien gesamt	Bekannte Brutpaare		Neue Brutpaare	
168	126	75,00%	42	25,00%

Gössel

Erfasste Jungvögel

Geschlüpft*	Flügge**
802	426

**Mindestangabe; einige Familien wurden erst später gesehen, sodass uns die genaue Zahl der geschlüpften Gössel nicht bekannt ist!* ÷ *Mindestangabe; einige Familien wurden nur kurz nach dem Schlupf gesehen und dann erst später nach dem Flüggewerden wieder, sodass man die genaue Zahl der flügge gewordenen Gössel nicht kennt!*

Familien mit Angabe Schlupf und flügge (ohne Adoption)

Familien gesamt	bekannt		unbekannt		ohne Verlust		Totalverlust	
212	183	86,32%	29	13,68%	32	17,49%	47	25,68%

Familien	Geschlüpft	Pro Familie	Flügge	Pro Familie	Verlust	
183	704	3,85	378	2,07	326	46,31%

Schlupf

Gössel geschlüpft	Anzahl	Brutvögel gesamt	Anteil
bekannt	193	212	91,04%
unbekannt	19	212	8,96%
	212		

Gössel geschlüpft	Anzahl	Brutvögel für Auswertung	Anteil
1 - 3	98	193	50,78%
4 - 6	76	193	39,38%
ab 7	19	193	9,84%
	193		

Flügge

Gössel flügge	Anzahl	Brutvögel gesamt	Anteil
bekannt	201	212	94,81%
unbekannt	11	212	5,19%
	212		

Gössel flügge	Anzahl	Brutvögel gesamt	Anteil
0 (Totalverlust)	48	201	23,88%
1 - 3	110	201	54,73%
4 - 6	38	201	18,91%
ab 7	5	201	2,49%
	201		

Märzküken

Eine Beobachtung passte so gar nicht ins Bild: Am 10. März 2018 wurde eine Graugansfamilie mit 3 frisch geschlüpften Gösseln auf dem Eis auf dem Skagerrakkanal in Alsterdorf entdeckt! Das ist der absolute Rekord beim Schlupfdatum! Der bisherige Rekord war der 30. März 2008. Diese Gans muss also bei Eis und Schnee Anfang Februar mit der Brut begonnen haben!

Später konnte die bis dahin unberingte Mutter beringt werden. 1 von 3 Gösseln wurde flügge und konnte ebenfalls beringt werden.

Hammerbrook / Hamm

Dank I. + S. Kirchhoff gab es erstmals regelmäßige Kontrollen im Bereich Hammerbrook / Hamm entlang der Bille und den angrenzenden Kanälen. Einige beringte Graugänse konnten abgelesen und erstmals ihr Brutplatz dokumentiert werden! Vielfach erschienen diese Gänse erst später mit ihrem flüggen Nachwuchs in Reitbrook oder an der Unterelbe. Ihr Brutplatz war jahrelang unbekannt.

Später konnten in diesem Bereich viele Familien entdeckt werden (> 25). Diese sind allerdings generell meist schwer zu finden, da sie auf Privatgrundstücken von Firmen oder in Kleingärten fressen, die oft nur schwer einzusehen sind. Eine Kontrolle per Boot in der nächsten Saison wäre hier sehr interessant.

Später konnte dort im Bereich Steinbeker Straße auch ein größerer Mauertrupp entdeckt werden (> 60 Graugänse). Im Bereich Hammerbrook konnten immer nur kleiner Trupp (10 bis 15) gefunden werden. Vermutlich pendeln die Mauservögel und die Familien über die Kanäle hin und her. Der Wechsel zwischen dem Brutgebiet in Hammerbrook und der Park an der Steinbeker Straße in Hamm

konnte nur kurz nach dem Schlupf nachgewiesen werden. Später blieben die Familien entweder in Hamm oder in Hammerbrook.

Beringung

Mit 391 neu beringten Individuen wurden in diesem Jahr mit Abstand die meisten Graugänsen innerhalb eines Jahres in Hamburg in dem Projekt markiert!

Der gute Bruterfolg in einigen Bereichen war dabei nur einer der Gründe. Nach über 10 Jahren wurden in Sasel (Blakshörn) wieder Graugansfamilien beringt. Zudem wurden erstmals im Bereich Hammerbrook / Hamm Graugansfamilien beringt. Über letzteren Bestand sind bisher kaum Infos über Zugwege, Rastplätze oder Interaktionen mit anderen Populationen bekannt. Im Frühling dieses Jahres konnten dort zwar einzelne beringte Gänse aus anderen Populationen abgelesen werden (auch als Brutvögel), aber umgekehrt gibt es aufgrund fehlender Beringungen bislang keine Nachweise.

Jahr	gesamt	diesjährig	Brutvogel	adult (Mauser)	vorjährig	adult	Umberingung/Ergänzung:
2018	391	314	61	7	6	3	9

Mit den 9 Umberingungen (Austausch alter Ringe (Farbe oder Metall) / Ergänzungen von Farbringen kamen wir auf genau 400 gefangene Graugänse.

Aufgrund der andauernden Hitze im gesamten Sommer waren die Beringungen in diesem Jahr recht anstrengend. Wegen des ständig guten Wetters waren fast durchgehend viele Leute unterwegs und es gab kaum einen Tag mit schlechterem Wetter, an dem die Gänse mal in Ruhe fressen konnten. So war es teilweise recht schwierig, die Gänse in den Parks in die Gatter zu bekommen. Viele Hunde, badende Leute und Angler vertrieben die Gänse aus den Parks. Die Hitze machte dann das Aufbauen und Beringen nicht leichter. Teilweise haben wir erst recht spät abends beringt, da die Gänse tagsüber oft die überfüllten Parks gemieden hatten und sich an unzugänglichen Stellen in Gärten etc. aufhielten.

Positiv aus Beringersicht war, dass die Gänse allgemein durch die Trockenheit wenig natürliche Nahrung fanden und daher besser auf Fütterungen reagierten; das erleichterte den Handfang.

Sommer

Einige Mauservögel blieben länger in der Stadt als in den Vorjahren. Vermutlich fanden sie nicht ausreichend Nahrung, sodass ihre Mauser länger als gewöhnlich dauerte.

Aber auch einige Paare welche zum ersten Mal Nachwuchs führten verhielten sich komplett anders!

Während sie ohne Nachwuchs jedes Jahr nach der Mauser abgezogen sind, blieben sie nun mit ihrem Nachwuchs auch im Sommer in der Stadt!

Ich hatte eigentlich, aufgrund der schlechten Nahrungsverfügbarkeit, genau das Gegenteil erwartet. Möglicherweise waren einige Jungvögel nicht fit genug für den Abflug und einige Familien blieben daher in Hamburg.

Wieder konnten etliche Ablesungen an der Unterelbe gemacht werden. Schwerpunkte waren wie immer die Wedeler Marsch, sowie die Pinnau- und Krückaumündung. Leider gab es wegen der Hitze oft ungünstige Bedingungen zum Ablesen, da es häufig stark flimmerte. Nur morgens und abends konnte man einigermaßen gut ablesen.

An der Ostsee konnten in diesem Sommer keine in Hamburg beringten Graugänse nachgewiesen werden. Lediglich in Lübeck im NSG Schellbruch konnten wieder einige Hamburger Vögel abgelesen werden. Allerdings waren einige Rastgebiete wie das NSG Wöhrdener Loch im Kreis Dithmarschen, wo im letzten Jahr mehrfach Ablesungen gelangen, fast vollständig ausgetrocknet.

Im Neufelderkoog konnten dagegen 6 Ringe entdeckt werden. Allerdings war darunter nur ein Farbring, welcher somit auch als einziger abgelesen werden konnte. Ebenfalls im Kreis Dithmarschen, bei Meldorf, wurden im August Mitglieder einer Uhlenhorster Familie erlegt; Mutter und Jungvögel; ob der unberingte Vater ebenfalls erlegt wurde, lässt sich nicht sagen.

Andere Gebiete boten dagegen verbesserte Ablesebedingungen, da vielfach der Wasserstand stark zurückgegangen war und somit mehr Gänse am Ufer an Land stehen konnten und man so deren Beine besser sehen konnte. In wieder anderen Gebieten war der niedrige Wasserstand aber wieder schlechter aus Ablesersicht, da sich teilweise neue Sandbänke in mitten der Gewässer bildeten und die Gänse vielfach dort weiter weg im Wasser standen.

Habekost

Eine der Neuentdeckungen des Jahres ist das Gebiet „Habekost“ bei Bleckede in der Niedersächsischen Elbtalau. Dort wurden im Sommer mehrfach über 1.000 Graugänse bei ornitho.de gemeldet. Bei so vielen Beinen sollte die Chance auf Ringe eigentlich recht gut sein und daher besuchte ich einige Male dieses Gebiet. Hier profitierten Ableser ebenfalls von den durch die Hitze entstandenen größeren Stränden.

Insgesamt wurden dort 55 Ablesungen von in Hamburg beringten Graugänsen erbracht. Es handelte sich um 39 verschiedene Vögel. Interessanterweise wurde selten eine Gans mehrfach im Gebiet gesehen, was für einen hohen Durchzug spricht. Unter den 55 Ablesungen war auch die erste jemals in Hamburg farbberingte Graugans von Hans-Joachim Hoff aus dem Jahr 1999.

Insgesamt konnte ich dort sieben Hamburger Graugansfamilien aus fünf verschiedenen Teilpopulationen entdecken (Farmsen, Sasel, Lokstedt, Barmbek und Eppendorf). Erstaunlich ist auch, dass von den 40 dort gefundenen Graugänsen 10 kurz zuvor an der Unterelbe (Pinnaumündung, Luftlinie 85 km) nachgewiesen worden sind.

Ebenfalls interessant ist, dass sich unter diesen 40 Graugänsen 6 Geschwister befanden; also jeweils 3 Geschwister aus zwei Familien. Von diesen beiden Familien gab es damals keine Nachweise aus dem Sommer und Herbst. Womöglich haben die Geschwister dieses Gebiet bereits damals durch ihre Eltern kennen gelernt und geben diese Tradition nun an ihren Nachwuchs weiter.

Herbst

Auch der Herbst war überwiegend trocken, sodass typische Pfützen auf Wiesen und Feldern als beliebte Rastplätze für Gänse weites gehend fehlten. Die gute Eichelmast sorgte für große Gruppen in einigen Parks.

Im September fanden die ersten beiden Führungen im Namen des Neuntöter e. V. statt. Vermutlich wegen unserer damaligen Unbekanntheit, nahmen nur zwei Leute an den Führungen teil. Die beiden Vorträge im November und Dezember waren deutlich besser besucht, da die letztere auch in den Hamburger Wochenblättern beworben wurde.

Hummelsbütteler Feldmark

Nach der Entdeckung dieses Gebietes als Herbst- und Winterrastplatz im Jahr 2006, gab es in diesem Herbst erstmals so gut wie keine Ablesungen / Trupps in dem Gebiet! Nur eine Handvoll Ringe konnte dort im Herbst abgelesen werden. Bei mehreren Besuchen konnte nicht eine Gans entdeckt werden! Wo die 200 bis 300 Graugänse alternativ rasteten konnte leider nicht herausgefunden werden. Auch bei Appen-Etz im Kreis Pinneberg, wohin diese Gänse regelmäßig pendeln, waren in diesem Herbst kaum Graugänse.

Interview Deutscher Jagdverband

Im Oktober wurde ein Interview von Deutschen Jagdverband mit Simon Hinrichs veröffentlicht, in dem die Arbeit von Beringern erläutert und zum Melden von Ringen aufgerufen wird. Hoffen wir, dass viele Leute dieses gelesen haben und zukünftig geschossene beringte Vögel melden.

Verkauf des Fotokalenders „Gans Hamburg“

Im November erfolgte nach einem zweiten Anlauf der Verkauf eines Fotokalenders. Nachdem sich der erste Anbieter als nicht zuverlässig erwies, musste Anfang November zeitnah ein neuer Anbieter gefunden werden. Daher konnte der Verkauf leider erst ab Ende November beginnen.

Insgesamt wurden alle 60 Kalender verkauft. Damit können wir sehr zufrieden sein.

Verlegung der Hundenauslaufläche am Kuhmühlenteich

Im Dezember wurde endlich die Verlegung der Hundenauslaufläche am Kuhmühlenteich im Bezirk Nord beschlossen. Nach rund 2 Jahren und verschiedensten Ansprechpartnern, konnten wir endlich diese Verlegung bewirken.

Diese Hundenauslaufläche wurde im Herbst 2016 an einer Stelle eingerichtet, an der viele Wasservögel mausern und / oder ihren Nachwuchs führen, aber auch brüten.

Dies ist eine der wenigen Stellen entlang des Eilbekkanals, an denen auch Gänse durch das flache Ufer während der Mauser und / oder mit ihrem Nachwuchs zum Fressen an Land gelangen können.

Viele Leute kommen gezielt hierher, um von den Bänken aus das bunte Treiben zu beobachten. Vielfach wurde ich angesprochen, ob ich nicht etwas gegen die neue Auslaufzone machen könne, da der "einfache" Bürger ja oft nicht gehört werde. Nach rund 2 Jahren "Verhandlungen" erhielt ich nun endlich die Bestätigung, dass diese Fläche nicht mehr als Auslaufläche geführt wird.

Rein rechtlich war diese Auslaufzone am Ufer des Kuhmühlenteichs sowieso nicht korrekt:

Hamburgisches Gesetz über das Halten und Führen von Hunden
(Hundegesetz - HundeG)
Vom 26. Januar 2006^{*)}

§ 27 Ordnungswidrigkeiten

1.)

entgegen § 9 Absatz 3 Satz 3 nicht sicherstellt, dass der Hund von Spielplätzen und -flächen, als Liegewiesen genutzten Rasenflächen, Blumenbeeten, Unterholz, Uferzonen und Biotopen ferngehalten wird,...

Leider gibt es weitere Auslaufzonen an teils sensiblen Uferzonen. Ein "Gesamtmanagement" wäre hier hilfreich. Denn um beispielsweise die Graugänse von der Grillwiese am Schwanenwik fernzuhalten, wie es manche Politiker / Bürger fordern, brauchen die Gänse eine Ausweichfläche. Wenn aber nun nebenan am Kuhmühlenteich ihre Ausweichfläche zu einer Hundenauslaufzone umgewandelt wird, ist das eher kontraproduktiv.

Genauso verhält es sich in Eppendorf. Dort will man die Gänse im Haynsark reduzieren, richtet aber nebenan am Eppendorfer Mühlenteich, wo in strengen Wintern hunderte Wasservögel rasten, eine Hundenauslaufzone ein. Kein Wunder, dass die Gänse dann lieber auf der Liegewiese im Haynsark fressen. Denn aus Rücksicht für liegende Menschen werden Hunde eher angeleint als für graue Gänse.

Gefahrenre Kilometer seit dem 15.08.2018 zwecks Ablesungen, Beringungen, (Bergungen von Gänsefamilien von Balkonen*) und Befreiungen von Wasservögeln von Angelschnüren und Haken: 5.714 km.

**In diesem Zeitraum nicht, aber diese regelmäßige Tätigkeit gehört zu den allgemeinen Fahrtkosten im Laufe eines Jahres.*

Jahresbericht Biotoppflege Energieberg Georgswerder 2018

Projektleitung: Torsten Demuth

Neben den notwendigen Mäharbeiten und der Entfernung von Luzernen wurden diverse Entwicklungsarbeiten in den Teilhabitaten durchgeführt. Die Konzeption und Planung hierzu kommt vom Projektpartner Büro Biotopplan, beauftragt durch unseren zweiten Projektpartner, die Behörde für Umwelt und Energie. Die praktische Umsetzung hingegen wurde zum erheblichen Teil ehrenamtlich von unserem Verein und vor allem von den Teilnehmern einer AGH - Maßnahme des InVia e.V. geleistet, welche mit dem Neuntöter e.V. kooperiert.



Übersicht der Teilhabitats auf der Projektfläche

Böschungsbereiche (BÖ1-3)

2018 wurde im Rahmen des Entwicklungsauftrages die Entnahme einzelner Gehölze mit Wurzel und der Rückschnitt einiger Weißdorne (*Crataegus cf. monogyna*) geplant und umgesetzt. Ergänzend wurden Brombeeren (überwiegend die als potentiell invasiv eingestufte *Rubus armeniacus*) insbesondere im Nordosten zurückgeschnitten und der vordere Pflanzungsbereich durch maßvollen Beschnitt etwas ausgelichtet, das anfallende Totholz wurde vor Ort aufgeschichtet.

Ende 2018 wurde eine Firma für Garten- und Landschaftsbau durch die BUE mit der maschinellen Freistellung eines etwa 20 m langen Abschnitts an der Nordböschung beauftragt, d.h. hier wurde die oberste Vegetationsschicht abgetragen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine etwa 3 m breite Steilwand abgestochen, um z. B. erdbewohnen Wildbienen eine ergänzende Nistmöglichkeit zu bieten.

Geröll- und Grobkiesfelder

Geröllfeld 2 (GF2)

2018 wurde nach Planung von Biotopplan der teils sehr lehmige Sandboden im Nordwesten des Geröllfeldes wegen Staunässe auf einer Fläche von knapp 50 m² ausgeschachtet und mit einer 20 – 30 cm starken Drainageschicht aus Grobkies versehen. Diese wurde mit gewaschenem, weißem Sand 20 – 30 cm hoch abgedeckt. Teilbereiche der Kiesfläche wurden ebenfalls mit dem Sand vermengt.

Geröllfeld 3 (GF3) / Grobkiesfeld 2 (GKF2)

2018 wurde das GKF 2 erstmals entsprechend seiner Bestimmung gemäht (im Winter 2016/17 war Substrat eingefüllt geworden), ohne Ansaat entwickelte sich nun aus dem im Substrat enthaltenen Wurzelmaterial bzw. den enthaltenen Samen eine zu etwa 70% deckende Vegetation.

Grobkiesfeld 1 (GKF1)

2018 wurden Teilbereiche des Grobkieses mit etwa 3 m³ weißem Sand vermengt.

Sandfelder

Sandfeld 1 (SF1)

Im März und April 2018 wurde der Bereich nach dem manuellen Entfernen des Wurzelmaterials mit rund 17 m³ weißem Sand aufgefüllt, hierbei wurde der Sand in unterschiedlicher Intensität mit dem ursprünglichen, schluffhaltigeren Substrat vermengt.

Sandfeld 2 (SF2)

Im Juli 2017 wurde die dicht mit Luzerne bewachsene Fläche im Auftrag der BUE maschinell abgezogen, der Oberboden also mit einem Bagger abgetragen. 2018 wurde die Fläche umgegraben und von Wurzelwerk befreit. Der östliche Teil wurde bis auf etwa 25 – 30 cm ausgeschachtet, mit dem Material wurde der westliche Teil verfüllt.

Sandfelder 1b, 2b und 3-6 (SF1b, 2b + 3-6)

Auf insgesamt etwa 600 m² wurde im Dezember 2018 die Grasnarbe auf sechs Teilflächen maschinell abgezogen. Die Maßnahme erfolgte im Rahmen der Entwicklungsarbeiten und wurde, beauftragt durch die BUE, auch von einem GaLa-Betrieb durchgeführt.

SF2b: Neben der Beseitigung des dichten Luzernebewuchses steht hier der Verbund der Pionierstandorte SF1 und GF3 im Fokus. Der Bereich wurde noch im Dezember 2018 umgegraben. Wurzelreste, insbesondere der Luzerne, wurden entfernt.

Sandaufschüttung (SA)

2018 wurde die auf ganzer Breite verlaufende und bei der ursprünglichen Aufschüttung entstandene Rinne von bis zu 45 cm Tiefe mit stark schluffhaltigen bis lehmigen Sand zum Teil verfüllt, um die Höhe der Abbruchkante auch in den folgenden Jahren auf dem gewohnten Niveau zu halten.

Tümpel (TÜ)

Der etwa 38 m² große Folientümpel wurde in den vergangenen Jahren zunehmend vom Rohrkolben in Beschlag genommen. Diese wurden 2018 zu etwa der Hälfte entnommen, um der zunehmenden Verlandungstendenz entgegenzuwirken. Die Vegetation auf einer der drei Geröllinseln wurde komplett entfernt.



Luftaufnahme der Projektfläche, 06.05.2018; Foto durch Drohne

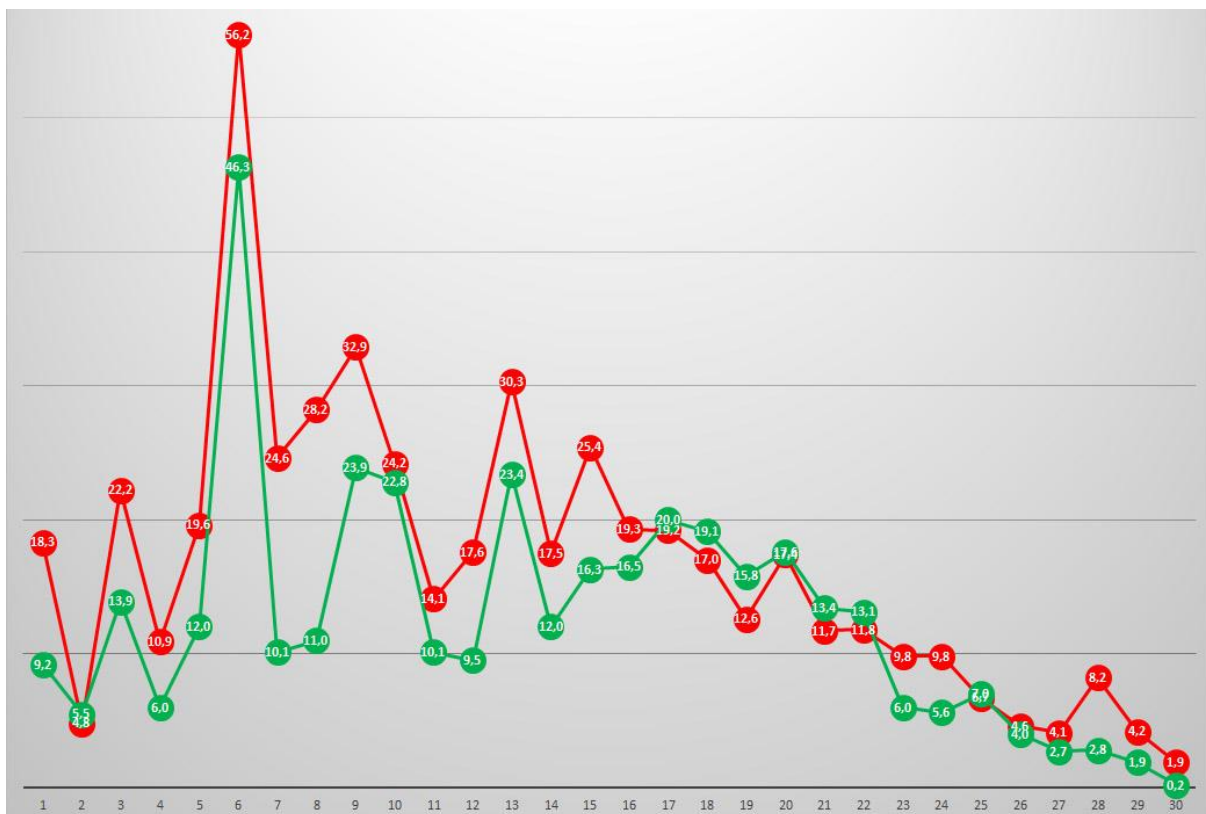


Luftaufnahme der Projektfläche, 06.12.2018; Foto durch Drohne

Jahresbericht Biodiversitätsmonitoring Hamburg 2018

Projektleitung: Torsten Demuth, wissenschaftliche Leitung: Dr. Martin Kubiak

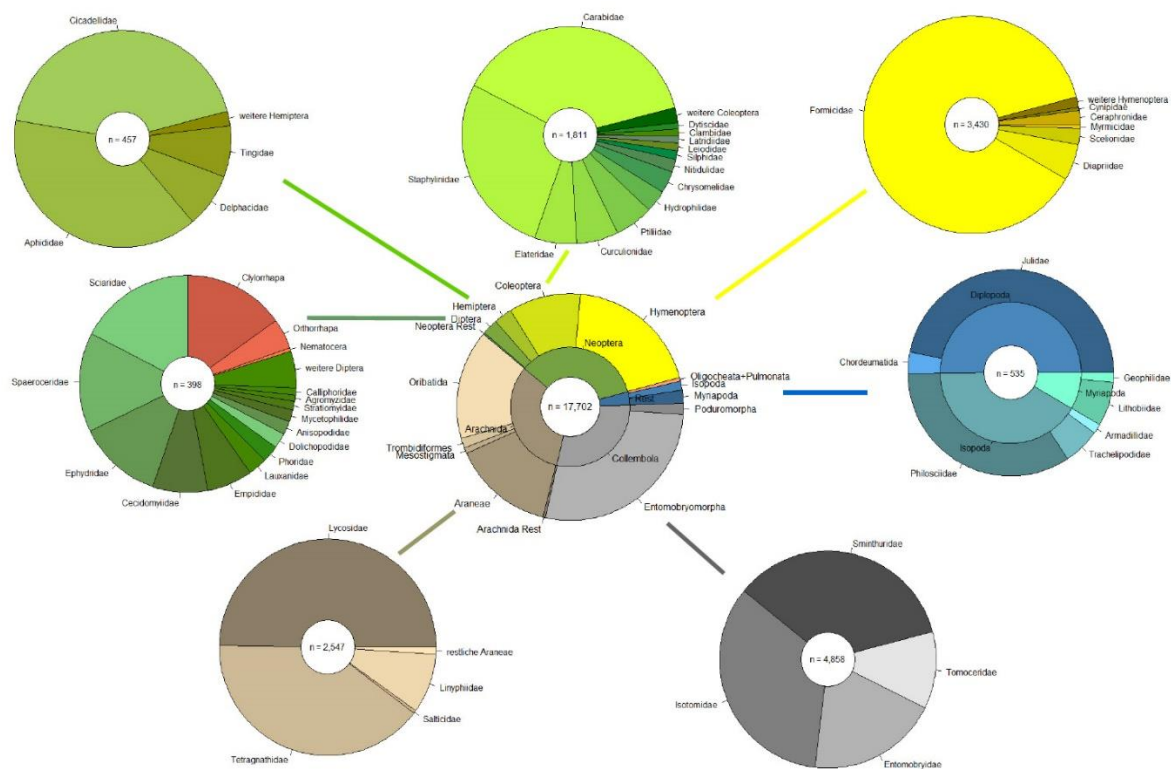
Am 2. April startete das Projekt seine Erfassungstätigkeit an zwei Fallenfeldern auf dem Energieberg Georgswerder, jeweils bestückt mit einer Malaise-Falle und drei Barber-Fallen. Die Startfinanzierung in Höhe von rund 3500,-€ wurde zu etwa gleichen Teilen von unseren Projektpartnern CeNak (Centrum für Naturkunde, Universität Hamburg) und BUE (Behörde für Umwelt und Energie) übernommen. Der operative Fallenbetrieb wurde von unserem Verein übernommen, ebenso die wöchentliche Erfassung der enthaltenen Biomasse nach standardisiertem Verfahren. Während das Material aus den Barber-Fallen unbearbeitet an Dr. Kubiak (CeNak) weitergeleitet wurde, wurden den Proben der Malaise-Fallen Teile direkt am Projektstandort zwecks Bestimmung und Erfassung phänologischer Daten entnommen (Orthoptera, Lepidoptera u.a.). Die 30-wöchige Fangperiode endete am 29. Oktober.



Erläuterung siehe nächste Seite

Biomasse in g aus den Malaise-Fallen, Untersuchungswochen 1-30 (rot= Falle 1, Entwicklungsfläche; grün= Falle 2, Treppenstandort). -
Insgesamt betrug die Biomasse (Abtropfgewicht) 882,8 g. Mit 505,1 g gegenüber 377,7 g wies Falle 1 eine spürbar höhere Fängigkeit als Falle 2 auf. Der Tagesdurchschnitt der gesamten Fangsaison betrug 2,1 g.

Die Fänge der Barber-Fallen der ersten 10 Wochen wurden von Christian Albrecht (CeNak) im Rahmen seiner Masterarbeit „Untersuchung der Arthropodendiversität des Energieberges Georgswerder unter besonderer Berücksichtigung der Laufkäfer“ bearbeitet. Hierbei wurden 17.702 Arthropoden (Gliederfüßer) in der Größenklasse bis zu einem 1 mm bearbeitet. Auf Artniveau bestimmt und näher bearbeitet wurden die Carabidae (Laufkäfer). Die folgende Grafik aus Albrechts Arbeit gibt einen ersten Eindruck von der Vielfältigkeit der Fänge mittels Bodenfallen auf Familienniveau:



Spektrum und Aufteilung der Arthropodenfänge (aus ALBRECHT 2019)

Finanzbericht 2018

Unser Verein schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis von € 2.171 ab. Zu diesem erfreulichen Ergebnis führte insbesondere eine Mitgliedschaft auf Lebenszeit mit einem Beitrag über € 720. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass kostenintensive Investitionen für Werbemittel in Höhe von € 585 und der Jahresbeitrag für die Haftpflichtversicherung von € 215 erst dem darauffolgenden Jahr belastet werden. Die kontinuierliche Gewinnung neuer Mitglieder ließ die Mitgliedsanzahl zum Stichtag 31.12.2018 auf 27 ansteigen (13 Gründungsmitglieder).

Unsere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen für das Jahr 2018 setzen sich daher wie folgt zusammen:

Übersicht Mitgliedsbeiträge 2018

Beitragssatz	Anzahl	Summe
Lebenszeit	1	720
Regelmitgliedschaft	10	360
Familienmitgliedschaft	4	216
Fördermitgliedschaft	2	144
Ermäßigte Mitgliedschaft	3	54
Gesamt	20	1.494

Die kalkulatorischen Mitgliedsbeiträge für 2019 belaufen sich auf € 882.

Neben den Mitgliedsbeiträgen finanziert sich unser Verein vor allem aus Spenden, die im Geschäftsjahr 2018 insgesamt € 639 betragen. Eine Erhöhung des Spendenaufkommens wird durch eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für das nächste Geschäftsjahr angestrebt. Auch die Mittelgewinnung in Form von Aufwandsentschädigungen durch öffentliche Auftraggeber erhöhte das Jahresergebnis.

Der größte Teil der Vereinsmittel fließt direkt in die Finanzierung unserer Projekte ein. Die direkten Projekteinnahmen und –ausgaben werden in unserer Buchhaltung

hierfür separat verbucht. Primär werden die Projektmittel für die Anschaffung von Arbeitsmaterialien und Fahrtkosten verwendet. Für jede Ausgabe hat der

Projektleiter einen Antrag an den Vorstand zu stellen, auf dem eine mehrheitliche Zustimmung vorausgesetzt wird.

Die Einnahmen und Ausgaben unseres Vereins für das Geschäftsjahr 2018 verteilen sich wie folgt:

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2018:

Einnahmen	Summe
Mitgliedsbeiträge	1.494
*Einnahmen Gans Hamburg Kalender	660
Spenden (zweckgebunden)	529
Spenden (nicht zweckgebunden)	110
Aufwandsentschädigungen von Dritten	400
sonst. Einnahmen	12
Summen Einnahmen	3.204
Ausgaben	Summe
Materialkosten	172
EDV Kosten	116
Öffentlichkeitsarbeit	112
Benzinkosten	244
Rechts- und Beratungskosten	65
*Ausgaben Gans Hamburg Kalender	249
Fortbildungskosten	38
Kontoführungsgebühren	37
Summen Ausgaben	1.033
Ergebnis:	2.171

**Hinweis Gans Hamburg Kalender:* In der Übersicht werden die Materialkosten separat vom Umsatz betrachtet. Der Gewinn zum Jahresende betrug € 411. Insgesamt hat der Kalenderverkauf zusätzliche Projektmittel in Höhe von € 483 eingebracht.

Auf Projektebene wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt zwei Kostenstellen sowie eine weitere für die Allgemeine Verwaltung verwendet. Die Projekte Biodiversitätsmonitoring und Xerothermhabitate Hamburg blieben bisher ohne Buchungen.

Die Verteilung der der Ein- und Ausgaben auf die Projekte stellt sich wie folgt dar:

Projektübersicht 2018:

Allgemeine Verwaltung		1.239
	Mitgliedsbeiträge	1.494
	Spenden	110
	Fortbildungskosten	-38
	Infrastruktur	-133
	Materialkosten	-83
	Öffentlichkeitsarbeit	-112
Biotoppflege "Energieberg Georgswerder"		346
	Aufwandsentschädigungen von Dritten	400
	Spenden	36
	Materialkosten	-90
Gans Hamburg		585
	Spenden	493
	Einnahmen Gans Hamburg Kalender	660
	Benzinkosten	-244
	Infrastruktur	-74
	Ausgaben Gans Hamburg Kalender	-249
Gesamtsumme:		2.171

Protokoll der Mitgliederversammlung des Neuntöter – Verein für Forschung und Vielfalt e.V. am 21.02.2019

(Leicht gekürzt wurden die Texte zu 3b) „Rückblick“ und 6a) und 6 b) „Aus den Projekten“, weil diese ausführlich in diesem Jahresbericht dargestellt werden).

Die Mitgliederversammlung beginnt um 19 Uhr im Kosswig-Saal des Zoologischen Instituts der Universität Hamburg am Martin-Luther-King-Platz 3. Die Mitglieder bestimmen Andreas Zours zum Versammlungsleiter und verabschieden die Tagesordnung s.u.

Tagesordnung

- 1) Protokollvergabe
- 2) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3) Bericht des Vorstandes
 - a. Finanzen
 - b. Das erste Jahr
- 4) Bericht der Kassenprüfer
- 5) Entlastung des Vorstandes
- 6) Jahresbericht
 - a. Gans Hamburg
 - b. Biotoppflege Georgswerder
 - c. Internetpräsenz
 - d. Soziale Mediane
- 7) Wahl von zwei Kassenprüfern
- 8) Beschlussfassung über vorliegende Anträge
- 9) Sonstiges
 - a. Vereinskleidung
 - b. mehr oder weniger E-Mails?
 - c. Faltblattverteilung

1) Protokollvergabe

Timo Zeimet übernimmt das Protokoll der Mitgliederversammlung.

2) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 13 Personen anwesend, somit ist die Sitzung beschlussfähig.

3) Bericht des Vorstandes:

a) Finanzen

Da Sandra Hinrichs (Schatzmeisterin) verhindert ist, wird die Kostenaufstellung 2018 von Andreas Zours vorgestellt. Zu den Ausgaben gehören z.B. Posten der Fortbildung, der Infrastruktur (Kontogebühren, Software) sowie Materialkosten (Faltblätter), die Einnahmen des Vereins bestehen zum Großteil aus Mitgliedsbeiträgen oder Spenden.

Andreas Zours erklärt der Versammlung, dass der Verein auf Projekten basiert und diese ein entscheidender Impuls für die Gründung des Vereins waren. Hierzu gehören die Projekte Biotoppflege und Biodiversitätsmonitoring auf dem „Energieberg“ (Torsten Demuth) und das Projekt Gans Hamburg (Simon Hinrichs).

Rückfrage aus dem Plenum: Inwiefern werden Aufwandsentschädigungen als Einnahme verbucht? – Torsten Demuth spendet seine Einnahmen von der Stadtreinigung Hamburg aus den Energiebergführungen dem Neuntöter e. V. Diese Einnahmen fließen dann wieder in die Projekte Biodiversitätsmonitoring und Biotoppflege auf dem Energieberg.

Anmerkung aus dem Plenum: Die Deutsche Skat Bank bietet kostenlose Konten für Vereine an. – Bisherige Vereinsbank ist die Umweltbank GLS, der Vorstand wird sich über die Anmerkung beraten.

b) Das Erste Jahr (Rückblick)

Andreas Zours berichtet die Entstehungsgeschichte des Vereins ab Dezember 2017 bis Januar 2019

4) Bericht der Kassenprüfer

Der Bericht der Kassenprüfer wurde per Beschluss der Vorstandssitzung vom 14.12.2018 auf nächstes Jahr verschoben, da bisher noch keine Kassenprüfer bestimmt worden waren. Diese werden in diese Sitzung bestimmt. Andreas Zours versichert an dieser Stelle, dass dieses Vorgehen satzungskonform ist.

5) Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes wurde nicht beantragt, sondern aufgrund der verschobenen Kassenprüfung auf das nächste Jahr (2020) vertagt.

6) Jahresberichte aus den Projekten

a) Gans Hamburg

Simon Hinrichs stellt das Jahr 2018 aus dem Projekt Gans Hamburg vor.

b) Biodiversitätsmonitoring Hamburg & Biotoppflege Energieberg Georgswerder

c) Internetpräsenz

Torsten Demuth berichtet über die Nutzung der Netzseite des Vereins (Datenerhebung hierzu von Ende Juli 2018 bis 20.02.19). Ca. 2000 NutzerInnen (wobei eine Aufschlüsselung zwischen verschiedenen Geräten schwierig ist, was auf eine geringere Nutzerzahl schließen lässt). Die Webseiten wurden bisher mehr als 54.000 mal aufgerufen. Hierbei entfallen 56 % auf Direktaufrufe, während die restlichen 44 % weitergeleitet wurden (z.B. 60 % über Facebook, 14 % über Google).

Zukünftig sollen die alten Webseiten von Simon Hinrichs (Gans-Hamburg.info) und von Torsten Demuth (Natur-in-Hamburg.de) direkt auf die Hauptseite des Vereins weitergeleitet werden.

d) Soziale Medien

Lea-Carina Mendel stellt den Aufbau sowie die Reichweite der FB-Seite, Instagram und Twitter vor. Die Veranstaltungen des Vereins werden auf FB öffentlich beworben, Projekte betreffende Informationen sowie die Blogbeiträge werden ebenfalls auf FB geteilt. Auf Instagram werden die Blogbeiträge angeteasert

und mittels link auf die Vereinsseite verwiesen. Twitter besitzt noch keine große Reichweite wie z.B. FB oder Instagram, wird aber genauso unterhalten.

7) Wahl von zwei KassenprüferInnen

Die Abstimmung erfolgte durch Handzeichen

1. Kassenprüfer Oliver Knöfel 12/0/1 (Ja/nein/Enthaltung), Oliver Knöfel nimmt die Wahl an.
2. Kassenprüferin Lilian Eschgarth 12/0/1 (Ja/nein/Enthaltung), Lilian Eschgarth nimmt die Wahl an.

8) Beschlussfassung über vorliegende Anträge

Es gibt keine weiteren Anträge, aber die Mitgliederversammlung spricht dem Vorstand und den Projektleitern ihren ausdrücklichen Dank für die Organisation und die geleistete Arbeit für den Verein aus.

9) Sonstiges

a) Vereinskleidung

Es wird diskutiert ob es eine Vereinskleidung in Form von T-Shirts, Hoodies oder Mützen mit Vereinslogo geben soll. Das Stimmungsbild ist gemischt. Ziel wäre z.B. auf Führungen, zur Arbeit oder zur Pressearbeit die Vereinskleidung zu verwenden, auch Aufkleber (für Autos) werden erörtert. Klar ist, dass eine Vereinskleidung förderlich ist, da diese die Sichtbarkeit für den Verein erhöht, dennoch wird die Abnahme von Vereinskleidung als ggf. zu gering eingeschätzt, als dass es sich lohnen würde, eine größere Auflage zu ordern. Die Idee, z.B. das Logo auf Anfrage der Mitglieder an diese zu verschicken, damit diese im Selbstversorgerprinzip sich Vereinskleidung beschaffen, wird im Vorstand weiter beraten.

b) mehr oder weniger E-Mails?

Es wird gefragt ob an der Frequenz der E-Mails etwas geändert werden sollte - dies ist nicht der Fall, das bisherige Verfahren wird begrüßt.

c) Faltblattverteilung

Die Terminfaltblätter (5000 Stk.) sind gedruckt, diese sollen auf den 30 Veranstaltungen, auf dem Energieberg Georgswerder (Stadtreinigung) und rund um die Alster verteilt werden - weitere Möglichkeiten wurden eruiert, so ist z.B. Frau Dr. Taut als Sammlungsverantwortliche für das CeNak als Ansprechpartnerin empfohlen worden.

Neu ist beim Terminfaltblatt, dass der analoge Antrag auf Aufnahme in den Verein nicht wieder mit aufgenommen wurde, da einerseits bisher nur ein Antrag auf Aufnahme analog und die restlichen digital erfolgten und andererseits der begrenzte Platz im Faltblatt gegen die Fortführung des analogen Antrags in den Faltblättern spricht.

Um zukünftige Bestellungen besser kalkulieren und abschätzen zu können, wo und in welcher Frequenz die 5000 Faltblätter ausgelegt werden sollten, wurde um eine „Buchführung“ mittels einer Google Docs Tabelle gebeten (Torsten Demuth stellt diese zur Verfügung, bei Rückfragen gerne an ihn wenden). Es empfiehlt sich ein

zwei- bis dreiwöchentlicher Turnus zum Auslegen der Terminfaltblätter, zudem sollten diese lieber an wenigen Orten ausgelegt und dafür vor Ort regelmäßiger betreut werden.

Von den Faltblättern zu „Gans Hamburg“ wurden 1500 Stück bestellt. Diese sollen speziell an Personen auf Führungen oder im Gespräch ausgegeben und nicht ausgelegt werden. Ende März kommt das Faltblatt zu den Projekten auf dem Energieberg Georgswerder. Diese werden gezielt auf der Deponie Georgswerder (Stadtreinigung) und im Stadtteil Georgswerder ausgelegt.

d) Veranstaltungsankündigung

Als letzten Beitrag der Mitgliederversammlung gab es die Ankündigung von Torsten Demuth zu folgendem Vortrag: „Insektensterben: Fakten, Ursachen und

Lösungsansätze“ am 5.4.19 um 18:00 Uhr von Dr. Martin Husemann und Dr. Martin Kubiak im Rahmen der Vortragsreihe „natürlich wissenschaftlich“ im CeNak. Da dieser im Kontext des Biodiversitätsmonitoring steht, empfahl Torsten Demuth, den Vortrag durch den Verein zu bewerben.

Andreas Zours schließt die Mitgliederversammlung des Neuntöter e.V. um 21:05 Uhr.

Für das Protokoll: Timo Zeimet, 2. März 2019